

Neue Zielmarke: 100.000 Unterschriften

Protest gegen Sparpläne des Landes

■ **Spenge (fx).** Mit dem noch leeren oder später dann für die Familienversorgung vollgepackten Einkaufswagen ließen sich am Samstagvormittag viele Mütter, Väter oder Großeltern vor dem Eingang des neuen Edeka-Centers an der Industriestraße in Spenge ansprechen.

Dort bemühten sich Eltern und Erzieherinnen um weitere Unterschriften für die „Volksinitiative NRW 2006“ gegen die geplanten Kürzungen der schwarz-gelben Landesregierung im Kindertagesstätten- und Beratungsbereich.

Über die Resonanz und Bereitschaft des Protests mit dem eigenen Namen waren Antje Möller, Ortsbeauftragte der Volksinitiative, und ihre Helferinnen sehr positiv überrascht. „Das Interesse ist wirklich groß“, erklärte Hella Zinne, Leiterin der Spenger Kindertagesstätte Kita „Re-

genbogen.“ Ein Ehemann musste sogar noch einmal neue Liste holen, weil alle anderen bereits voll geschrieben waren. Passanten aus Enger, Spenge, Herford und auch aus dem Raum Bielefeld sollten mit verschiedenen Listen, Gelegenheit haben, zu unterschreiben.

„Eigentlich haben wir die Hürde schon genommen“, erläuterte Ortsbeauftragte Antje Möller. Rund 66.000 Unterschriften insgesamt sind Voraussetzung dafür, dass sich die Landesregierung noch einmal mit den Kürzungen beschäftigt.

Schon vor dem etwa einhalbstündigen Einsatz am Samstagvormittag hatte die Initiative landesweit rund 82.000 zusammen.

Um ihrem Anliegen noch mehr Nachdruck zu geben, ist die nächste gesteckte Zielmarke jetzt 100.000 Unterschriften.



Handschriftlicher Protest: Auch Sonja Heining (Mitte) unterschrieb am Samstag in Spenge auf den Listen für die Volksinitiative von (v.l.) Merle Zeitz, Hella Zinne, Anja Poimer, Ulli Hildebrand, Antje Möller mit Tochter Anne-Mieke. FOTO: FELIX RETTBERG

Züchter befürchten Einschränkungen

Unsicherheit über Brieftauben-Preisflüge

■ **Enger (Kex).** Der Brieftauben- und Reiseverein „Unser Stolz“ Enger tagte in der Gaststätte „Brünger in der Würde“, um die Jahressieger 2005 zu ehren.

Seit Jahrzehnten widmen sich die Mitglieder der Aufgabe Brieftauben zu züchten, die sich durch Schnelligkeit, Ausdauer und gutes Orientierungsvermögen auszeichnen.

Auch in diesem Jahr konnten die Züchter unter Beweis stellen, ob ihre „Lieblinge“ den hohen Anforderungen gerecht wurden. Alljährlich in den Sommermonaten finden die Preisflüge der Altaußen, Tiere die älter als ein Jahr sind und anschließend im Herbst die Preisflüge der Jungtauben statt, bei denen ausschließlich Tiere geschickt werden, die erst im Flugjahr geboren wurden.

Warum der Verein besorgt ist

Die Tauben werden mit einem Spezialtransporter an entfernte gelegene Orte gefahren und dort aufgelassen. Von dort fliegen sie zum heimischen Schlag zurück.

Die Entfernungen bewegen sich pro Flug zwischen 100 und 550 km, so dass eine Taube, so-

fern sie an allen Flügen teilnimmt, pro Jahr ausschließlich auf den Preisflügen durchaus ihre 4.000 Flug-Kilometer zu absolvieren hat.

Offiziell wurden am Samstag die Sieger der Preisflüge geehrt. Altmeister wurde Wilfried Koch, der auch für den besten Altvogel ausgezeichnet wurde. Das beste Altwibchen hatte Günther Kettler. Jungmeister wurde Dieter Schmidt. Den Titel des Generalmeisters bekam Wilfried Koch.

Dennoch durchlebt der Verein im Moment ein Bangen und Zittern. Der Grund dafür ist die Vogelgrippe. Es gibt zwar aktuell noch keine Einschränkungen, da die Brieftauben als Überträger nach bisherigen wissenschaftlichen Erkenntnissen nicht in Frage kämen, so der Verein.

Dennoch sei es nicht ausgeschlossen, dass man aus Sicherheitsgründen auf Flüge außerhalb der Bundesrepublik, wie zum Beispiel in Polen, verzichten müsse. Somit wäre der weiteste Auflaufsort Frankfurt/Oder, wenn es nicht sogar zu weitergehenden Einschränkungen kommt.

„Dies bleibt aber abzuwarten“, meinte Vorsitzender Dieter Schmidt. So geht man auch im Jahr 2006 von einem spannenden und erfolgreichen Verlauf der Reisesaison aus.



Erfolgreiche Züchter: (v.l.) Günter Strulik, Erich Haubrock, Rolf Wehmeier, Hans Rielmann, Rolf Mester, Wilfried Koch, Günter Kettler und Dieter Schmidt. FOTO: EXNER

Kinder singen für Senioren

Der Chor „Kleines Lied“ stimmt Besucher der AWO Westerenger auf den Frühling ein

VON MIRIAM SCHMIDT

■ **Enger-Westerenger.** Das Frühlingsfest der Arbeiterwohlfahrt (AWO) Westerenger ist ein fester Bestandteil des Jahresprogramms. Alle über 70-Jährigen des Ortsteils sind gemeinsam mit ihren Partnern eingeladen, einige unterhaltsame Stunden im Gemeindehaus zu verbringen.

Auch beim diesjährigen Frühlingsfest, das am Samstagnachmittag im Gemeindehaus Westerenger stattfand, konnten sich die Organisatoren der AWO über eine große Resonanz freuen und etwa 90 Besucher beim Frühlingsfest begrüßen.

Nach einigen kurzen Grußworten der ersten Vorsitzenden der AWO, Ursula Ebmeyer, des Engeraner Bürgermeisters Klaus Rieke und des Gemeindepfarrers Volker Schmidt begann der Nachmittag musikalisch. Passend zu den fröhlichen Frühlingsliedern des Westerengeraner Kinderchores „Kleines Lied“ unter der Leitung von Martina Böske lugte die Sonne hinter den Wolken hervor.

Gute Laune kam dann auch beim Auftritt der Sängergemeinschaft Westerenger auf. Unter der Leitung von Michael Breitenstein unterhielten die Sängerinnen und Sänger die Besucher des Festes mit einigen Frühlingsliedern.

Auch beim anschließenden gemütlichen Zusammensitzen bei Kaffee und Kuchen machten sich die Mitglieder der Sängergemeinschaft nützlich. Gemeinsam mit einigen Mitgliedern der AWO versorgten sie die Gäste mit Kaffee und Tee, sodass es an nichts fehlen sollte.

Doch die Besucher sollten an diesem Nachmittag nicht nur dem Gesang der Chöre lauschen und mit Kaffee und Kuchen versorgt werden, sondern auch selber aktiv sein. Mit Begleitung von Martina Böske am Klavier sangen die Seniorinnen und Se-



Kleine Sänger ganz groß: Der Kinderchor „Kleines Lied“ unter der Leitung von Martina Böske sorgt mit zahlreichen unterhaltsamen Liedern rund um den Frühling für gute Laune bei den Gästen. FOTOS: SCHMIDT

nieren gemeinsam einige Lieder, bei denen im Gemeindefaal richtig Frühlingsstimmung aufkam.

Nach dem Kaffeetrinken erfreuten Ursula Ebmeyer und Lisa Brameyer die Gäste mit einem kurzen musikalischen Auftritt, bevor schließlich Altbürgermeister Hans-Dieter Rieke mit kleinen Späßen, Anekdoten und Geschichten für Erheiterung bei den Senioren sorgte.

Doch trotz des prall gefüllten Programms blieb für die Gäste noch genug Zeit, ausgiebig zu klönen und zu plaudern. „Uns ist die Gemeinschaft und das Miteinander sehr wichtig. Die Gäste sollen Gelegenheit bekommen, sich mal wieder zu treffen und sich auszutauschen“, erläuterte Ursula Ebmeyer.



Kaffee und Kuchen: Die Sängergemeinschaft übernimmt gemeinsam mit den Mitgliedern der AWO das Ausschicken von Kaffee und Tee. Hier lassen sich gerade Elli Haubrock und Käthe Sachser (vorn von links) von Lieselotte Spilker mit Kaffee versorgen.

Im nächsten Jahr wird es, was die Einladung zum traditionellen Frühlingsfest betrifft, einige Änderungen bei der AWO geben. Wurden bisher noch alle über 70-Jährigen des Ortsteils persönlich angeschrieben, soll im nächsten Jahr nur noch über das Programm der AWO und über die Presse eingeladen werden. „Wir hatten oft das Gefühl, dass wir nicht alle erreicht haben, da es natürlich auch sehr schwer ist, an die Daten heranzukommen“, schilderte Ebmeyer die bisherige Problematik. Hinzu kommen noch die Kosten, die durch die persönliche Einladung bisher immer sehr hoch waren. „Wir glauben, dass die AWO dieses Geld anders besser investieren kann“, erklärte Kassenwart Günter Potthoff.

„Verzehr von Eiern ist unbedenklich“

Die Verbraucherzentrale informiert

■ **Enger/Spenge.** Der akute Ausbruch der Vogelgrippe bei Geflügel muss Verbrauchern den Eier-Spaß zu Ostern nicht verderben. „Der Verzehr von gekochten und gebratenen Eiern ist unbedenklich“, erklärt die Verbraucherzentrale NRW. Sie empfiehlt jedoch, „auch wegen Salmonellengefahr grundsätzlich alle Geflügelprodukte bei mindestens 70 Grad zu garen.“

Osterhasen sollten auch beim Ausblasen und Färben der Eier mit Umsicht ans Werk gehen und die fragile Ware vor der Prozedur mit warmem Wasser und Spülmittel vorsichtig reinigen. Aufgrund der seit Mitte Februar angeordneten Stallpflicht für deutsches Geflügel gelten bis auf weiteres veränderte Kennzeichnungspflichten, die Verbraucher beim Eierkauf beachten sollten.

Angaben auf Ei und Verpackung: Auf dem Karton oder am Korb muss neben dem Mindesthaltbarkeitsdatum auch die Haltungsform angegeben sein, damit Kunden erkennen können, ob die Eier aus Bio-, Freiland-, Boden- oder Käfighaltung stammen. Bei Eiern verrät ein gestempelter Zifferncode (zum Beispiel 0-DE-0234567) auf der Schale, woher die Ware kommt. Eine 0 an erster Stelle zeigt die Herkunft aus ökologischer Erzeugung an, eine 1 steht für Freilandhaltung, die 2 für Boden- und eine 3 für Käfighaltung.

An nächster Stelle geben Länderkürzel das Herkunftsland preis: DE steht für Deutschland oder NL für die Niederlande. Aus welchem deutschen Stall das Produkt stammt, können Experten am abschließenden siebenstelligen Zahlencode ableiten.

Freilandeier: Wer jetzt seine Produkte zum Färben im Handel kauft, findet trotz strenger Stallpflicht nach wie vor Eier aus Freilandhaltung. Die Ware von an Auslauf gewöhnten Legehennen, die jetzt im Stall brüten müssen, dürfen ab Datum des Stubenarrests noch zwölf Wochen lang als Freilandeier (Erzeugercode 1) angeboten werden.

Was bedeutet der Code „0“?

Eier aus Bodenhaltung: Sollte die Stallpflicht jetzt länger als zwölf Wochen in Kraft bleiben, müssen auch die Eier von normalerweise frei laufende Hühnern als „Eier aus Bodenhaltung“ (Erzeugercode 2) gekennzeichnet werden. Die gesetzlichen Auflagen für Bodenhaltung stimmen mit denen für Freilandhaltung – bis auf die Auslauffläche im Freien – vollständig überein.

Bio-Eier: Lediglich Eier aus ökologischer Hennenhaltung dürfen weiterhin mit dem Erzeugercode 0 gestempelt und vermarktet werden. Durch die Fütterung der Tiere mit ökologisch erzeugtem Futter ohne Zugabe von Arzneimitteln, Tageslicht im Stall und ausreichendem Bewegungsraum erfüllen Bio-Geflügelhalter strengere Auflagen, die ihre Produkte von konventionellen Eiern unterscheiden.

Weitere Infos zu den Gefahren der Vogelgrippe, zur Eierenkennung und Hühnerhaltung gibt's kostenlos in den örtlichen Beratungsstellen der Verbraucherzentrale NRW oder im Internet unter www.verbraucherzentrale-nrw.de.

14.000 Kindern auf den Zahn gefühlt

Bilanz des Arbeitskreises Zahngesundheit

■ **Enger/Spenge.** Seit Mitte Oktober 2005 ist Joachim Schwarzer Vorsitzender des Arbeitskreises Zahngesundheit im Kreis Herford. Der 51-jährige Vorstand der BKK Herford-Minden-Ravensberg übernahm das Amt von Wilhelm Spilker, der als Regionaldirektor der AOK für Herford und Minden-Lübbecke in den Ruhestand ging.

Nach 100 Tagen Amtszeit blickt Schwarzer zurück auf die

Arbeit des Arbeitskreises, der sich der Zahngesundheit von Kindergarten- und Grundschulkindern im Kreis Herford annimmt: „Die Anfänge gehen zurück auf das Jahr 1984, richtig los ging es allerdings mit der offiziellen Gründung in 1999. Seit dem haben wir im Kreis Herford rund 14.000 Kinder erreicht.“

Im Arbeitskreis Zahngesundheit arbeiten die örtlichen Krankenkassen mit Zahnärzten und

Mitarbeiter des Kreisgesundheitsamtes zusammen. 47 Kindergärten werden von Prophylaxehelferinnen und 73 Kindergärten von Zahnärzten betreut. In vielen Kindergärten werden auch täglich die Zähne geputzt. „Leider wird dieses Angebot nicht in allen Kindergärten gemacht. Das Zahnputzen sollte dort genauso selbstverständlich sein wie zu Hause“, bedauert der Vorsitzende.



Konfirmationsfoto: Wie früher stellten sie sich nochmal auf für ein Erinnerungsbild. Mit dabei Pfarrer Markus Malitte (l.). FOTO: K. HELD

Vor 60 Jahren konfirmiert

Feierlicher Gottesdienst in der Kirche Hücker-Aschen

■ **Spenge/Hücker-Aschen** Pfarrer Markus Malitte gestaltete den Abendmahls-Gottesdienst und der Kirchenchor und der Posaunenchor begleiteten die Veranstaltung.

Anschließend kamen die Jubilare zu einem gemeinsamen Mittagessen im Gemeindehaus zusammen. Mit einem Klönen bei einer Tasse Kaffee endete die Veranstaltung. Zwölf der ehema-

ligen Konfirmandengruppe, die aus 28 Mädchen und Jungen bestand, nahmen am Sonntag an der Diamantenen Konfirmation teil: Elfriede Holtmann, Adelheid Jurke, Hedwig Kattke, Hanna Lage, Helga Vogel, Edelgard Welland, Wilhelm Bobe, Helmut Hinkelmann, Gerhard Meyer, Wilhelm Pannhorst, Wilhelm Schleef und Günter Vogt.